

Was passierte mit dem verwundeten Ritter?

Über den Tod des letzten Ritters berichtete der kurfürstliche Geheimrat Marcus zum Lamb Folgendes:

Friedrich von Hirschhorn habe den Handschuhsheimer „tückischer weis unversehens unndt ganz unredtlich oben am dicken theil des Schenkels so tief hineingestochen, das das wher beinahe unden am Knie wieder herausgegangen, unndt Ihme das wher also im Schenkel stecken lassen. Daruff als der von Handschuhsheim zu ihm gesaget, Zwingenberger Du hast mich gestochen wie ein Schelm aber ich will Dirs verzeihen, ziehe mir das wher wider heraus, ist er herzugelauffen unndt hat Ihme erst dasselb gantz grausamer abscheulicher Mörderischer weis in den wunden herumabgedreet unndt Ihme also damit die Adern alle zerschnitten, das man hernacher das Blut nit stillen können, dergestalt, dass er in die 20 tagelang große Qual erlitten unndt endlich den 31. Decembris in unsäglichem schmerzen mit großem Durst, nachdem ein hitziges Fiber darzugeschlagen gewesen, in gedult stil unndt christlich verschieden und den 8. Januarij des 1601 Jars Nach Mittag umb 12 Uhre von hinnen aus mit großer Solennitet * über die Neckarbrücke beleit, fürters nach Handschuchsheim geführt unndt daselbst mit Schilt unndt Helm als der Letzte Seines Geschlechts, beineben dem wher, damit er gestochen gewesen, stattlich begraben worden“.

Aus: Archiv für die Geschichte der Stadt. Eine Vierteljahresschrift, hg. von Hermann Wirth. 3 Bände. Heidelberg 1868-1870, Band 1, S. 140ff.

*Festlichkeit

Arbeitsaufträge:

1. Lies den Text aufmerksam durch und unterstreiche die Stellen rot, in denen Aussagen über die beteiligten Personen gemacht werden.
2. Wie wirkt die Sprache auf dich?
3. Beschreibe kurz mit eigenen Worten, was zwischen dem Hirschhorner und dem Handschuhsheimer vorgefallen ist?
